

# Bundesministerium für Bildung und Forschung Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit

## Pressemitteilung

**Wir haben die Wahl.**

**Dritte Theaterversammlung in Cottbus am 21. September mit Historikerin Hedwig Richter.**

**Eine Bühne für eine lebendige Debatte über die Freiheit: In der dritten Theaterversammlung am 21. September im Staatstheater Cottbus stehen die Demokratie und die Resilienz der Gesellschaft im Mittelpunkt. Die Historikerin Prof. Dr. Hedwig Richter gibt den wissenschaftlichen Impuls, der BürgerSprechChor des Staatstheaters Cottbus und Mitglieder des Ensembles antworten künstlerisch. Das Publikum ist eingeladen, mitzureden. Der Eintritt ist frei.**



Hedwig Richter. Copyright: Gene Glover

*Berlin, 29. August* – Kann die Demokratie die Krisen von heute bewältigen? Ja, wenn wir die Instrumente der repräsentativen Demokratie ernst nehmen und nutzen, meint Prof. Dr. Hedwig Richter, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität der Bundeswehr München. Die Historikerin ist im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2024 – Freiheit zu Gast bei der dritten Theaterversammlung des Projekts „Im Namen der Freiheit“ der Universität Hamburg, das Forschende, Künstlerinnen, Künstler und Publikum in einen gemeinsamen Denk- und Gesprächsraum einlädt. Am 21. September können die Besucherinnen und Besucher im Großen Haus des Staatstheaters Cottbus mit der Historikerin und der Moderatorin Prof. Dr. Melanie Jaeger-Erben, Professorin für Technik- und Umweltsoziologie an der BTU Cottbus, unter dem Motto „Wir haben die Wahl“ über die Zukunft unserer Gesellschaft diskutieren. Der Abend wird künstlerisch eingerichtet von den Theatermachern Thorleifur Örn Arnasson und Uwe Gössel.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Hedwig Richter. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Wie begegnen wir als Gesellschaft den aktuellen Krisen und Herausforderungen wie der Klimakrise oder Kriegen? Für die Historikerin liegt der Schlüssel in einer demokratischen Kultur, denn: „Durch demokratisch legitimates Handeln für eine nachhaltige Zukunft“, so Richter, „könnten wir künftigen Generationen die Freiheiten erhalten, die für eine lebendige Demokratie notwendig sind.“

Der Vortrag wird künstlerisch ergänzt durch den BürgerSprechChor, den Kinder- und Jugendchor und der Schauspielerin Sophie Bock vom Ensemble des Staatstheaters Cottbus.

In der anschließenden „Fishbowl-Debatte“ sind die Besucherinnen und Besucher eingeladen, sich an einer Diskussion mit Prof. Dr. Hedwig Richter, Prof. Dr. Melanie Jaeger-Erben und den Projektverantwortlichen zu beteiligen – auf offener Bühne und in kleineren, moderierten Tischgesprächen.

Der Eintritt ist frei, Tickets erhalten Sie beim [Staatstheater Cottbus](#).

„Im Namen der Freiheit“ wird initiiert und durchgeführt von einem interdisziplinären Team des Arbeitsfeldes Public History der Universität Hamburg, geleitet von Prof. Dr. Thorsten Logge, und den freien Theatermachern Thorleifur Örn Arnarsson und Uwe Gössel. Es wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2024 – Freiheit.

### **Ausblick auf kommende Veranstaltungen von „Im Namen der Freiheit“:**

- 19.09 neues theater Halle
- 08.10. Oper Frankfurt
- 13.10. D'Haus / Düsseldorfer Schauspielhaus
- 06.11. Volkstheater Rostock

**Informationen zum Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit:** [www.wissenschaftsjahr.de](http://www.wissenschaftsjahr.de)

**Pressematerial zum Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit:**  
[www.wissenschaftsjahr.de/2024/presse](http://www.wissenschaftsjahr.de/2024/presse)

#### **Pressekontakt Staatstheater Cottbus**

Gabriela Schulz  
Pressereferentin  
Lausitzer Straße 33 | 03046 Cottbus  
[+49 355 7824 117](tel:+493557824117)  
[presse@staatstheater-cottbus.de](mailto:presse@staatstheater-cottbus.de)

#### **Pressekontakt Wissenschaftsjahr 2024 - Freiheit Lena Wanner**

Potsdamer Straße 87 | 10785 Berlin  
Tel.: +49 228 9957-2441  
[presse@wissenschaftsjahr.de](mailto:presse@wissenschaftsjahr.de)

#### **Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit**

Das Thema des Wissenschaftsjahres 2024 ist Freiheit. Denn sie ist von grundlegendem Wert und heute in lange nicht vorstellbarer Weise bedroht. Zwei Jubiläen unterstreichen in diesem Jahr ihre Bedeutung für Deutschland: 75 Jahre Grundgesetz und 35 Jahre Mauerfall.

Das Wissenschaftsjahr 2024 beschäftigt sich daher mit verschiedenen Dimensionen von Freiheit. Was genau ist Freiheit? Hängen Freiheit und Demokratie zusammen? Wo fängt Freiheit an? Mit vielfältigen Angeboten zum Mitmachen bietet das Wissenschaftsjahr einen Rahmen, um generationenübergreifend über Freiheit, ihren Wert und ihre Bedeutung zu diskutieren– miteinander und mit der Wissenschaft. Über Freiheit von heute, morgen und weltweit.

Das Wissenschaftsjahr ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD).